

Beispiel Primärversorgungsnetzwerk Tennengau - Auftrag, Zeithorizont

- Am 1.6.2017 erhielt das Gesundheitsnetzwerk.at reg. Gen. unter der ärztlichen Projektleitung von Dr. Christoph Dachs und der organisatorischen Projektleitung von Mag. Gabriela Pichler vom Land Salzburg Ressort Gesundheit und der SGKK Obmann Andreas Huss den Auftrag zum Aufbau einer neuen Primärversorgungsstruktur im Tennengau. Projektende 30.5.2020
- Grundlage dafür war ein bereits 2016 erarbeitetes Grobkonzept dazu
- Die geografische Situation im Tennengau mit der Bezirkshauptstadt Hallein als zweitgrößter Stadt des Landes Salzburg und seinem Krankenhaus sowie dem ländlichen Umland bietet hervorragende Voraussetzungen für eine Modellregion in Salzburg um die wesentlichen Unterschiede Stadt / Land bestmöglich darstellen zu können.

Grund der Beauftragung an das Gesundheitsnetzwerk:

die „Schon Haben“ Perspektive einer lange bewährten Netzwerkstruktur

Wer ist das Gesundheitsnetzwerk Tennengau ?

Das Gesundheitsnetzwerk Tennengau entstand 1995 als Pilotprojekt des Ludwig Boltzmanninstitutes für Gesundheitssoziologie zum Thema „medizinische Hauskrankenpflege“ und wird seit 2002 als Genossenschaft mit dem Status der Gemeinnützigkeit geführt.

Derzeit sind 31 Genossenschaftsmitglieder eingetragen, darunter alle sozialen Dienste des Landes Salzburg

www.gesundheitsnetzwerk.at

Gegenstand des Unternehmens:

ist die effiziente Koordination der professionellen sowie ehrenamtlichen Leistungsangebote im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens, insbesondere in der Gesundheitsvorsorge, Gesundheits- und Krankenpflege, der Heimhilfe und der Altenpflege und Altenbetreuung.

Ziel:

eine verstärkte Kooperation der intra- und extramuralen Gesundheitsdienste des Tennengaus, um ein engmaschiges Netzwerk zur effizienten Patientenversorgung zu ermöglichen.

// GESUNDER tennengau

PRIMÄRVERSORGUNG NEU GEDACHT

www.gesunder-tennengau.at



Grundüberlegung:

- langfristige Aufrechterhaltung der ärztlichen Versorgung der ländlichen Bevölkerung wohnortnahe und zeitlich attraktiv
- Rechtzeitiges Reagieren auf die bevorstehende Pensionierungswelle

Vernetzung durch Abrufen nicht ärztlicher Dienstleistungen beim Gesundheitsnetzwerk



Was soll IT- mäßig vernetzt werden ?

A) Die teilnehmenden Arztpraxen jeweils im engeren Umkreis untereinander (siehe Skizze) mit:

- Stammdaten des Patienten: Name Adresse, Sozvers. Nummer ,Geb. Datum
- Dauerdiagnosen
- Dauermedikation
- Allergien
- Kurznachricht wie z.B. Drogenmissbrauch

B) Die teilnehmenden Arztpraxen mit den nicht ärztlichen Gesundheitsdienstleistern wie soziale Dienste, Physiotherapie, Psychotherapie...

- Stammdaten des Patienten
- Leistungsanforderung
- Leistungszeitraum
- Erreichbarkeit für Rückfragen

Hier sollte ein standardisierter Transferbericht für die Rückinformationen zum Einsatz kommen

- **Verbindliche Bereitschaft zur Abstimmung der Öffnungszeiten, Dienste und Urlaube (7 – 19 Uhr)**
- **Verbindliche Bereitschaft zur Teilnahme an gemeinsamen Qualitätszirkeln**
- **Verbindliche Bereitschaft zur IT Vernetzung auf ELGA Basis**



**Wie nimmt der
Arzt am Projekt
teil?**

**Arbeiten wir gemeinsam an einem tragfähigen, für die Anforderungen der
Zukunft
gewappnetem Gesundheitssystem!**

